



Dieter Hierlemann präsentiert auf der Treppe zum Adler-Saal das neueste Programm.

FOTO: STEFFEN LANG

„Das Oberstübchen durchlüften“

Seit 30 Jahren gibt's die Adler-Livebühne und damit politisches Kabarett in Dietmanns

Von Steffen Lang

DIETMANNS - Die Adler-Livebühne in Dietmanns feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Vom Auftrittsort hiesiger Musikbands hat sie sich längst zu einer der renommiertesten Bühnen für politisches Kabarett der Region entwickelt.

Untrennbar mit dem „Adler“ verbunden ist der Name Dieter Hierlemann. Der 56-Jährige übernahm 1987 die Gaststätte von seinen Eltern. Seit 1650 befindet sich das Lokal in Familienbesitz, erzählt der Dietmannser, der das Haus gemeinsam mit seiner Frau Iris führt. „Seit 29 Jahren sind wir verheiratet und haben uns festgebissen und durchgekämpft. Ohne Iris würde hier nichts gehen.“

1989 veranstaltete Dieter Hierlemann im lange Zeit ungenutzten Saal der Gaststätte, der rund 100 Gäste fasst, die ersten Konzerte lokaler und regionaler Musikbands. Schnell aber sattelte er auf Kleinkunst, speziell politisches Kabarett um. „In den 1990ern war das eine gute Sache. Wir hatten hier in der Region mit diesem Angebot ein Alleinstellungsmerkmal“, erinnert er sich an zahlreiche ausverkaufte Auftritte.

Doch immer mehr Veranstalter drängten in diese Nische. Und immer mehr von ihnen wurden von öffent-

licher Hand gefördert, „ohne darauf zu achten, dass die Förderung regional gut verteilt wird und keine Konkurrenzsituation auf kleinstem Raum entsteht. So ist eine Art Kulturkampf entstanden“, kritisiert Hierlemann. Ein Kampf um Künstler und Besucher. Auch der Dietmannser gründete schließlich 2014 mit Gleichgesinnten einen Kleinkunstverein, um an Fördertöpfe heranzukommen.

2500 Euro gibt's seitdem von der Stadt, 1250 Euro vom Land - jährlich. „Dank dieser Unterstützung geht's stabil weiter“, freut sich Hierlemann. Zumindest die Kosten für die Unterbringung und die Anreise der Künstler sowie fürs Catering seien dadurch gedeckt.

Adler soll sich durch Programm abgrenzen

Im angesprochenen „Kulturkampf“ will Hierlemann seinen „Adler“ von anderen Veranstaltern durch ein Programm abgrenzen, das nicht durchweg kommerziell ausgerichtet ist. Zum Beispiel mit anspruchsvollen Veranstaltungen wie die Auftritte des Satirikers Henning Venske oder von Revital Herzog mit ihrem jüdisch-arabischen Abend. „Wir wollen die Fahne hochhalten und die Gelegenheit geben, das Oberstübchen durchzulüften, um für den einen oder an-

deren Gedanken Platz zu haben“, formuliert es der 56-Jährige. Doch so sehr das politische Kabarett für den Dietmannser eine Herzensangelegenheit ist, ein Draufzahlgeschäft darf es für Hierlemann und den Verein mit seinen 29 Mitgliedern nicht werden. Deshalb bietet er auch Veranstaltungen mit Künstlern an, von denen er weiß, „dass wir mit ihnen Geld reinholen“.

„Anekdoten würden ein Buch füllen“

30 Jahre mit jährlich mindestens 20 Veranstaltungen - „mit den unzähligen Anekdoten könnte ich ein Buch füllen“, sagt Hierlemann. Stolz ist er unter anderem darauf, dass schon Otfried Fischer, der damals noch weitgehend unbekannt 18-jährige Michael Mittermeier und Anarcho-Clown Leo Bassi auf der Adler-Livebühne gestanden haben.

Im Jubiläumsjahr, das aus Zeitgründen ohne Jubiläumsfeier auskommen muss, treten unter anderem noch Martin Frank (diesen Samstag, 20.30 Uhr), BlöZinger als frisch gebackener Deutscher Kleinkunstpreisträger 2019 (2. Februar) und die aus dem Bayerischen Fernsehen bekannte Constanze Lindner (4. Mai) auf.

Die Livebühne hilft, daraus macht er keinen Hehl, Dieter Hierlemann

auch dabei, seinen „Adler“ am Leben zu erhalten. „Ohne sie wären wir schon lange tot“, sagt er. Denn Gastronomie, auf dem Land zumal, sei ein hartes Brot. „Die Familienfeiern, die den Gaststätten lange Zeit eine ganz wichtige finanzielle Einnahmequelle waren, sind fast komplett weggefallen“, erzählt er. Vor allem Vereinsheime hätten da den Wirten das Wasser abgegraben. „Deren Bau wurde jahrelang öffentlich gefördert, obwohl die Entwicklung absehbar war. Aber es wurde sehenden Auges laufen gelassen.“

An Wochenenden und Feiertagen laufe das Geschäft zwar gut, auch dank der Zusammenarbeit mit der Aktion LandZunge und einer Speisekarte mit vegetarischen und veganen Angeboten, erzählt der Gastronom, „aber unter der Woche ist wenig los, und das kann kaum aufgefangen werden“. Die Livebühne mit ihren Veranstaltungen, die Gäste bis aus dem Biberacher und Ravensburger Raum anziehen, helfe ihm dabei, neue Kunden für seine Speisegaststätte zu gewinnen.

Ein umfangreiches Archiv der Kleinkunstbühne ist online einzusehen unter www.adler-dietmanns.de

Anmeldetermine für Kindergärten stehen fest

Stadt bittet für Personalplanung um frühzeitige Anmeldung

BAD WURZACH (sz) - Noch in diesem Monat sollten Eltern ihre Kinder für das Kindergartenjahr 2019/2020 anmelden. Darum bittet die Stadt Bad Wurzach in einer Mitteilung, damit sie ihre Personalplanung entsprechend ausrichten kann.

Dies betrifft Eltern, deren Kinder zwischen September 2019 und Juli 2020 zwei beziehungsweise drei Jahre alt werden oder sind und in diesem Zeitraum einen Kindergartenplatz belegen möchten.

In den katholischen Kindergärten St. Verena, Eintürnenberg, Haidgau, Seibranz und Hauerz sowie im städtischen Kindergarten Regenbogen, Sonnentau, Arnach, Unterschwarzach und Ziegelbach werden Kinder ab zwei Jahren aufgenommen. Im katholischen Kindergarten Dietmanns sowie in der Ganztagesbetreuung im städtischen Kindergarten Regenbogen werden Kinder ab drei Jahren aufgenommen. Kinder unter zwei Jahren werden nur in den Kinderkrippen Regenbogen und Arnach aufgenommen.

Die Anmeldungen nimmt der jeweilige Kindergarten entgegen. In der folgenden Auflistung die Termine für die Schnupper- und Anmelde-tage der Kindergärten.

Kindergarten und Kinderkrippe Regenbogen, Telefon 07564 / 3123, E-

Mail regenbogen@kiga.bad-wurzach.de; Schnupper- und Anmelde-termin Montag, 21. Januar, 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

Kindergarten Sonnentau, Telefon 07564 / 935560, E-Mail sonnentau@kiga.bad-wurzach.de; Schnupper- und Anmelde-termin Donnerstag, 24. Januar, 14 bis 16 Uhr, Anmelde-termin Freitag, 25. Januar, 10 bis 12 Uhr.

Kindergarten St. Verena, Telefon 07564 / 3259, E-Mail: kiga-st.verena@web.de, Anmelde-termin Montag, 21. Januar, 7 bis 16 Uhr.

Kindergarten und Kinderkrippe Arnach, Telefon 07564 / 3211, E-Mail arnach@kiga.bad-wurzach.de; Schnuppertermin Freitag, 18. Januar, 9.30 bis 11.30 Uhr, Anmelde-termin Freitag, 18. Januar, und Dienstag, 22. Januar, jeweils 9.30 bis 11.30 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

Kindergarten Dietmanns, Telefon 07564 / 2406, E-Mail kiga-dietmanns@web.de; Schnuppertermin nach Vereinbarung, Anmelde-termin Montag 21. Januar, 7.30 bis 9.30 Uhr.

Kindergarten Maria Theresia Eintürnenberg, Telefon 07527 / 6623, E-Mail kath.kiga-eintuernenberg@t-online.de; Anmelde-termin Montag, 21. Januar, 14 bis 16 Uhr.

Kindergarten St. Nikolaus Haid-

gaidgau@gmx.de; Schnuppertermin nach Absprache, Anmelde-termin Donnerstag, 24. Januar, 8.30 bis 12 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr.

Kindergarten St. Martin Hauerz, Telefon 07568 / 747, E-Mail kiga-st.martin-hauerz@t-online.de; Schnuppertermin nach Vereinbarung, Anmelde-termin Montag, 21. Januar, 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

Kindergarten St. Maria Seibranz, Telefon 07564 / 1660, E-Mail kinder-garten.seibranz@web.de; Schnupper- und Anmelde-termin

Montag, 21. Januar, 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

Kindergarten Unterschwarzach, Telefon 07564 / 3630, E-Mail unterschwarzach@kiga.bad-wurzach.de; Schnuppertermin nach Absprache, Anmelde-termin Dienstag, 22. Januar, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.

Kindergarten Ziegelbach, Telefon 07564 / 3182, E-Mail ziegelbach@kiga.bad-wurzach.de; Schnuppertermin nach Absprache, Anmelde-termin Montag, 21. Januar, 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.



Auch der Kindergarten St. Verena bittet um eine frühzeitige Anmeldung für das Kindergartenjahr 2019/2020.

ARCHIVFOTO: STEFFEN LANG



Kurz berichtet

Die Band D'Lauser spielt zum Tanz

BAD WURZACH (sz) - Einen Tanzabend mit der Band D'Lauser gibt es am Freitag, 18. Januar, um 19.30 Uhr im Kurhaus am Kurpark. Der Eintritt beträgt fünf Euro. Inhaber einer Gästekarte bezahlen 3,50 Euro.

Der Film „Cold War“ läuft in der Rehaklinik

BAD WURZACH (sz) - Der Film „Cold War - Der Breitengrad der Liebe“ ist ein romantisches, musikalisches Filmdrama von Pawel Pawlikowski, das im Mai 2018 im Rahmen des internationalen Wettbewerbs der Internationalen Filmfestspiele von Cannes seine Premiere feierte. Ausgestrahlt wird der Film am

Samstag, 19. Januar, um 19.30 Uhr in der Rehaklinik. Der Eintritt beträgt sechs Euro.

Politischer Frühschoppen nach dem Gottesdienst

BAD WURZACH (sz) - Einen politischen Frühschoppen gibt es am Sonntag, 20. Januar, nach dem 10 Uhr Gottesdienst. Die Predigt hält Pfarrer Albrecht Knoch, der anschließend im Gemeindezentrum in der Karl-Wilhelm-Heck-Straße II die Podiumsdiskussion zum Aktionsjahr „Armut, Reichtum und soziale Gerechtigkeit!“ leitet. Folgende Abgeordnete aus der Region werden erwartet: Martin Gerster, MdB der SPD, Raimund Haser, MdL der CDU und Petra Krebs, MdL Bündnis 90, die Grünen.

Aichstettener Narrenzunft lädt am Samstag zum Narrensprung ein

AICHSTETTEN (sz) - Zum 18. Aichstettener Narrensprung lädt die örtliche Narrenzunft am Samstag, 19. Januar, ein.

Er beginnt um 13.30 Uhr an der Kreuzung Anna-Thamm-Straße / Hauptstraße. Der Umzugsweg verläuft entlang der Hauptstraße zur Schulstraße, endet an der Turn- und Festhalle und wird mit aufgehängten Wimpeln markiert. Der Aufstellungsplatz für die Teilnehmer ist an der Kreuzung Anna-Thamm-Straße / Hauptstraße in Richtung Parkplatz der Firma Gisoton. 67 Narrenzünfte und Musikgruppen haben sich für den Sprung angekündigt. Der närrische Abschluss findet an und in der Turn-

und Festhalle statt. Das Narrenzelt steht zwischen dem Anbau Container / Turnhalle und dem Vereinsheim Narrenzunft in Richtung Bahngleis. Die Bewirtung im Narrenzelt erfolgt bis etwa 23 Uhr. Vorab sind das Narrenzelt sowie die Turn- und Festhalle für die Teilnehmer des Narrensprunges geöffnet. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt auch der Einlass für Besucher in der Turn- und Festhalle mit Einlass Ü 16 und im Narrenzelt mit Einlass Ü 18. Der oben genannte Umzugsweg, Aufstellungsplatz und der Parkplatz der Firma Gisoton werden ab 12 Uhr bis zum Ende des Narrensprunges für den Straßenverkehr gesperrt.

Günstig oder optimal

Gemeinderat Aichstetten diskutiert über Umbau oder Neubau des Rathauses

Von Steffen Lang

AICHSTETTEN - Rathaus umbauen oder Rathaus neu bauen? Diese Frage will der Gemeinderat Aichstetten in den kommenden Monaten entscheiden. Beide Varianten stellte am Mittwochabend das Planungsbüro dem Gremium vor. Eine klare Tendenz zu einer der beiden Lösungen zeichnete sich in der anschließenden Diskussion nicht ab.

Variante eins ist der Umbau. Das derzeitige Rathausgebäude reiche aus, um den momentanen Platzbedarf der Verwaltung inklusive eines Büros als Reserve zu erfüllen, führten Albert Hampel und Daniel Ruhnnow vom Büro STEG aus Stuttgart aus. Das Rathaus würde barrierefrei und erhielt zudem einen Außenanflug. Allerdings müssten dazu der Sitzungssaal und nicht täglich genutzte Räume wie das Archiv oder die Registratur ausgelagert werden. Dazu könnte die derzeitige Grundschule genutzt werden, die voraussichtlich im Sommer 2020 in die jetzige Werkrealschule umzieht. Die Grundschule würde in dieser Variante zusätzlich genutzt, um einen Multifunktionsraum und Vereinszimmer zu gewinnen. Kosten dieser Variante: 810 000 Euro, von denen 610 000 Euro auf den Umbau des Rathauses entfallen. Dieser Umbau dauere ein halbes bis ein Dreivierteljahr, so Ruhnnow.

Variante zwei ist der Neubau. Das dafür nötige Grundstück besitzt die Gemeinde: an der Ecke Hauptstraße/Wagnerstraße und auf dem Adler-Areal an der Hochstraße. Die Kosten schätzt das Büro auf 1,85 Millionen Euro. Geld genug habe die Gemeinde auch für die teurere Variante, stellte Bürgermeister Dietmar Lohmiller (CDU) klar. Er betonte aber auch: „Wir müssen dann andere Projekte erst einmal liegen lassen.“ Variante eins werde für die Verwaltung in ihrer täglichen Arbeit einigen organisatorischen Mehraufwand mit sich bringen, der sei aber vertretbar.

Die Gemeinderäte waren geteilter Meinung. „Mir gefällt die Variante 1 gut“, so Reinhard Oelhaf (FWV).

Ähnlich äußerten sich Josef Müller, Rudolf Peiker (beide FWV), Lothar Keck und Erwin Kling (beide CDU). „Die Kosten sind bei einem Neubau wesentlich genauer und sicherer zu kalkulieren als beim Umbau eines alten Gebäudes“, gab dagegen Jürgen Frener (CDU) zu bedenken. Zudem mutmaßt er, dass es für einen Neubau mehr staatliche Zuschüsse geben wird. Ähnlich argumentierte Reiner Sachs (FWV), der sagte, man müsse „über einen Zeitraum von 100 Jahren denken, und das sollten wir eine optimale Lösung vorziehen.“

„Wir dürfen nicht nur an 100 Jahre denken, sondern auch an die nächsten fünf oder zehn“, hielt dem Keck mit Blick auf die lange Prioritätenliste notwendiger und gewünschter Projekte entgegen. „Daher sollten wir eher die kleinere Nummer fahren.“

Immer wieder eine Rolle spielte in der Diskussion auch die Zukunft des Werkrealschulgebäudes und des Kindergartens. Der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser hatte hier die Idee eines Bildungshauses ins Spiel gebracht. In einem solchen sind Kindergarten und Grundschule sich nicht nur räumlich nahe, sondern auch organisatorisch und pädagogisch verzahnt. Ob ein solches Bildungshaus in Aichstetten möglich ist und was es in etwa kosten würde, soll nun die STEG ermitteln.

Dies soll zur Februar-Sitzung des Gemeinderats passiert sein. „Dann könnten wir in der übernächsten Sitzung über die Zukunft des Rathauses entscheiden und uns anschließend um unsere Freiflächen kümmern“, skizzierte Lohmiller den von ihm ins Auge gefassten weiteren Gang der Dinge, der unwidersprochen blieb.

Der Bürgermeister forderte die Bürger auf, ihre Meinung zu äußern. Eine Gelegenheit dazu bietet der Neujahrsempfang, den die Gemeinde am Freitag, 25. Januar, ab 19 Uhr in der Dorfhalle Altmanhofen gibt. Dazu ist jeder eingeladen. Eine Abordnung der Musikkapelle Aichstetten wird die Gäste unterhalten, außerdem ehrt das DRK vielfache Blutspender.